

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

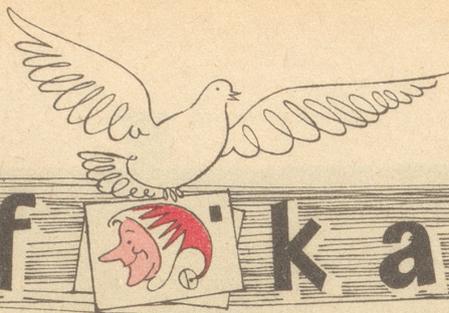
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

briefkasten



Ein Scherzbold im Bauernhof

Lieber Nebil!

Da habe ich im «Geflügelhof» ein Insekt gefunden, über das ich mich köstlich amüsiert habe und das ich Dir einsende, damit auch die Nebil-Leser ihren Spaß daran haben können.

Junger, lebenslustiger, temperamentvoller, sympathischer Guggel, flotte Erscheinung, sucht

Bekanntschaft

mit einigen Damen, die gesund, friedliebend und gepflegt sind. Blonde Amerikanerinnen, 1-3 Jahre alt, die Familiensinn und Liebe zu Kindern haben, werden bevorzugt. Einzelrat in Bauernhof — am liebsten ins Oberland, wird gewünscht. Selbstinteressent ist. Frühauftreter, verfügt über einen schönen Tenor. Versteht viel Spass, ist Naturfreund, liebt die Ruhe und ist abends auch immer zu Hause. Alter: 1 jährig, Ehrenmitglied des Weckervereins. Gesicherte Lebensstellung als Direktor der staatlichen Anstalt für Wärmeverteilung. Nur ernstgemeinte Offerten — wenn möglich mit Bild — sende man an die Expedition dieses Blattes.

Mit besten Grüßen!

Walter.

Lieber Walter!

Wie Du siehst, habe ich nach Deinem Vorschlag gehandelt. Ich freue mich an dem Insekt vor allem deshalb, weil man aus ihm ersieht, daß unsre Bauernsame ihren Humor noch nicht verloren hat, ob deshalb, weil es ihr so gut geht oder trotzdem es ihr so schlecht geht, — dies wage ich nicht zu beurteilen.

Nebil.

Gestern und heute

Lieber Nebil!

Dunkel ist der Rede Sinn:

Ein Jubilar. Gestern Mittwoch vollendete der Schauspieler sein. Er ist heute noch im Zürcher Der aus Wien stammende Künstler dürfte wohl der älteste der an Schweizer Bühnen tätigen Schauspieler sein. Er ist weute noch im Zürcher Schauspielhaus tätig.

So steht's im «Volksrecht». Was mag er gestern vollendet haben, wenn er heute — es soll doch wohl «heute» heißen — heute noch tätig ist! Und wer mag es sein! Spalte!

Dein K. Z.

Lieber K. Z.!

Das ist allerdings dunkel. Es kann natürlich heißen: der Schauspieler vollendet sein — sagen wir sein Schauspiel. Das ist unwahrscheinlich, weil er heute noch im Schauspielhaus tätig ist. Es kann auch heißen: der ... sagen wir Jubilar vollendete sein Schauspielersein. Auch das ist unwahrscheinlich, denn er schauspielert ja offenbar noch. Hier allerdings spielt vielleicht das «weute» eine Rolle, nämlich die, die er hätte spielen sollen. Man müßte den Spielplan kennen, bei Sartre und Anouilh ist kein Ding unmöglich, zumal das ja auch noch aus dem Französischen übersetzt wird. Stutzig macht aber der Satz aus der zweiten Zeile: er ist heute noch im Zürcher. In was für einem Zürcher? Hat er den Zürcher schlechthin so mit seiner Sprache Zauber betört, daß er nun in ihm ist, in ihm

fortschwingt, nicht mehr aus ihm herauszukriegen ist, wie etwa «Dein ist mein ganzes Herz» aus den Leharschwärmern? Oder fehlt da etwas? Hockeyclub, Dolder, Fußballteam, Zoo, Baur au lac, Verwaltungsrat des Theaters? — Ich schlage vor, wir gratulieren und geben das Grübeln auf!

Dein Nebil.

tränen in den Kuhaugen gehabt hat oder wie hat sie es fertig gebracht, daß der Herr Kuhhalter es gemerkt hat! Bitte um baldige Aufklärung!

Dein Hermann.

Lieber Hermann!

Ich kann Dir darauf vielleicht am besten mit einem Verslein antworten, das mir ein Mann eingeschickt hat, der ins Lateinische übersetzt «Ochs» heißt und es also wissen muß. Das Verslein ist etwas holprig, hat hie und da zu viel und hie und da zu wenig Füße, reimt sich auch nicht immer, ist aber trotzdem lustig und aufklärend genug, so daß es hier folgen möge:

Komm dem Rindvieh zart entgegen
und Du hast es, auf mein Wort!
Gibst im Futter Eiweiß, Kraft,
zeigt «erkennlich» sich's,
und verständlich fließt vermehrt der weiße Saft.
Doch erhöhst Du ganz weise
noch den Milchpreis dann dazu,
gibt noch größ're «Produktion» im Nu
«selbstverständlich angeregt»
uns're brave Schweizer Kuh.
..... Und der Ochs steht daneben,
schaut verblüfft und ruhig zu.

Dein Nebelspalter.



Metamorphose

Neunzig Gramm Kunst

Lieber Nebil!

Hier schicke ich Dir eine Uebersetzung aus dem «Haagsch Dagblad»:

«Neunzig Gramm Kunst»

Die folgende Geschichte handelt von einem kunstliebenden Haagschen Beamten, der nach der Schweiz reiste mit einer kostbaren Radierung, die er seinen Schweizer Freunden als Geschenk mitbringen wollte. Er kommt mit seinen paar Franken an die Schweizer Grenze. Zollpflichtig, sagt der Zöllner und greift nach der Radierung. Der Holländer erleichtert: unvorhergesehene Lasten auf seinem teuren Geschenk! Aber wie werden die Zollgebühren für ein Kunstwerk bestimmt! Man kann Tabak, Kaffee, Gummireifen verzollen, aber eine Radierung! Doch der Zollbeamte kennt keine Probleme. Er nimmt die Radierung, legt sie auf die Waage und sagt: Neunzig Gramm, macht zwei Franken, zehn! Und so ging ein Kunstwerk in Gramm gemessen über die Grenze.»

Schön, nicht wahr!

G.

Lieber G.!

Jawohl, schön!

Nebil.

Angeregt

Lieber Nebelspalter!

Als fleißiger Leser des Nebelspalters hatte ich manchmal Gelegenheit, eine Kuh portraitiert zu sehen, manchmal mit, manchmal ohne Kammerdiener. Daß aber die Kuh auf alle Fälle ein gutes Herz haben muß, das geht doch wohl aus beiliegender Notiz hervor, die ich in allen großen Zeitungen unsres Landes gefunden habe:

Die Kühe, die nun jahrelang auf die eiweißreichen, milchbildenden Futterstoffe verzichten mußten, zeigen sich für den willkommenen Zusatz konzentrierter Nahrung erkenntlich. Dann steht außer Frage, daß sich die milde Witterung vorteilhaft auf den Milchfluß auswirkt.

Selbstverständlich hat auch die vom Bundesrat im letzten Herbst frühzeitig bewilligte Milchpreiserhöhung die Produktion angeregt.

Du siehst, ein Dienst ist den andern wert. Nachdem die Kuh in letzter Zeit von Ungenann zu ihrer Erholung nach der Sommerhitze Stärkungsmittel gegen Magen- und Darmbeschwerden erhalten hatte, hat sie sich nun auch erkenntlich gezeigt. Ob sie wohl Kuh-

Hochzeit machen
das ist wunderschön
in der wunderschönen
Wirtschaft «Zur Wald» Zürich
Mit Tram 7 bis Bucheggplatz Telefon 26 25 02 Karl Grau

RABALDO rapid
die feine und schnelle Elektrorasur

OVIGNAC SENGLET
der echte Elerocognac, gibt neue Lebensfreude!
AUGUST SENGLET A.G. MUTTENZ BL.